

Nachgefragt:

Was ist One-Health?

Hinter dem One-Health-Ansatz steckt eine alte Erkenntnis: Die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt ist auf vielfältige Weise eng miteinander verbunden. Globale Herausforderungen im Gesundheitsbereich wie die Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen verleihen dieser Erkenntnis neue Aktualität. In der Praxis arbeiten Fachleute der Human- und Veterinärmedizin sowie der Umweltwissenschaften eng zusammen.

Eine wichtige Rolle spielt der One-Health-Ansatz im Bereich der Lebensmittelsicherheit. Mikroorganismen wie Bakterien, Viren oder Parasiten können in tierischen Lebensmitteln enthalten sein und beim Menschen zu schweren Gesundheitsbeeinträchtigungen führen. „Damit Fleisch, Milch oder Eier sicher sind, muss die ganze Lebensmittelkette betrachtet werden – vom Acker über den Stall bis hin zur Zubereitung“, sagt Professor Karsten Nöckler, Leiter der Abteilung „Biologische Sicherheit“ am BfR. „Dies setzt eine enge Kooperation von Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie, Veterinär- und Gesundheitsbehörden voraus, aber auch eine sorgfältige Küchenhygiene durch Verbraucherinnen und Verbraucher.“

Auf nationaler Ebene arbeitet das BfR daher eng mit anderen Institutionen zusammen. Dies zeigt sich zum Beispiel bei der Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen. Während das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) die Verbreitung von Tierseuchen und Zoonoseerregern in Tierbeständen erforscht, bewertet das BfR das gesundheitliche Risiko für den Menschen durch Krankheitserreger und resistente Bakterien, die vor allem über tierische Lebensmittel übertragen werden können. Antibiotikaresistenzen bei Erregern in Tieren

untersucht das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. Das Robert Koch-Institut (RKI) erforscht die krankmachenden Mechanismen der Erreger beim Menschen. Gemeinsam mit den Veterinär- und Gesundheitsbehörden und den Universitäten gelingt so ein besseres Verständnis über das Vorkommen und die Verbreitung solcher Erkrankungen bei Mensch und Tier.

Auch international arbeitet das BfR eng mit Akteuren aus dem Gesundheitsbereich zusammen. Im Januar 2018 startete das Drittmittelprojekt *European Joint Programme One Health* mit 41 Referenzlaboratorien aus 19 Ländern. Pro Land nehmen meist je eine für die öffentliche Gesundheit und eine für Lebensmittel oder Tiermedizin zuständige Organisation teil. Ziel ist es, die Forschung im Bereich zwischen Mensch und Tier übertragbarer Erreger voranzubringen, Fachleute zu vernetzen sowie Kooperationen auszubauen. Neben dem BfR sind als deutsche Bundesinstitute auch das FLI und das RKI beteiligt. ■

Mehr erfahren:
www.bfr.bund.de > A-Z-Index: One Health
www.bfr.bund.de > Forschung > Drittmittelprojekte > Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt (One Health)